

Hintergrundinformationen zu dem Projekt »Kleinwaffen:  
Ein großes Hindernis auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung«

## Honduras: Kleinwaffen, Gewalt und Kriminalität

### Tötungsraten in Honduras

Im Jahr 2012 lag Honduras direkt nach Syrien an zweiter Stelle in der Rangfolge der Länder mit den weltweit höchsten Raten an gewaltsamen Todesfällen. 42.497 Menschen wurden nach Angaben des *Small Arms Survey* zwischen 2005 und 2013 in dem zentralamerikanischen Land getötet. In acht von zehn Fällen wurde dabei eine Schusswaffe gebraucht. Schätzungen zufolge wurden im Jahr 2010 mehr als zehn Prozent aller männlichen Todesfälle in Honduras gewaltsam herbeigeführt. Besonders betroffen sind dabei Männer im Alter von 15 bis 49 Jahren. Jeder dritte Todesfall in dieser Gruppe ist auf eine Gewalttat zurückzuführen.

### Ursachen und Triebkräfte der Gewalt

Eine Studie des »Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung« untersucht die Hintergründe für die steigenden Tötungsraten in verschiedenen zentralamerikanischen Ländern. Sie benennt eine Reihe von Aspekten, die als Teile eines komplexen Gemisches von Ursachen und Triebkräften für die eskalierte Gewalt verantwortlich sind:

- die Nachwirkungen von bewaffneten Konflikten und Gewalt vergangener Jahrzehnte
- die leichte Verfügbarkeit von Kleinwaffen
- ungeplante Urbanisierung
- hohe Einkommensungleichheit
- mangelnde (legale) wirtschaftliche Perspektiven
- ein hoher Anteil von (marginalisierten) Jugendlichen
- lokale Bandenstrukturen, organisierte Kriminalität und der Drogenhandel.



Zu der Frage, wie viele Kleinwaffen in Honduras im Umlauf sind, gibt es unterschiedliche Schätzungen. Der *Small Arms Survey* schätzt, dass rund 420.000 Waffen im ganzen Land zirkulieren. Einer Studie der UN zufolge befinden sich 3 Millionen Kleinwaffen in ganz Mittelamerika; davon ungefähr ein Drittel allein in Honduras! Diese Zahlen verdeutlichen die leichte Verfügbarkeit und enorme Präsenz von Kleinwaffen im Land.

Foto: gemeinfrei

### Drogenhandel, Banden und organisierte Kriminalität

Ein wesentlicher Zusammenhang besteht zwischen Kleinwaffen, Gewalt und Drogenhandel. Der Drogenhandel finanziert Waffen – und die Waffen ermöglichen bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Gruppen, die sich um die Vorherrschaft über be-



stimmte Gebiete bekämpfen. Banden und organisierte Kriminalität spielen in der Gewaltspirale von Honduras eine entscheidende Rolle. »Maras« (Banden) und »Pandillas« (Jugendbanden) prägen das Bild des Landes. Diese entwickelten sich in den 80er- und 90er-Jahren nach US-amerikanischem Vorbild. Seit 2000 kommen viele Bandenmitglieder durch Massenabschiebungen aus den USA nach Honduras. Es kommt immer wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen den sogenannten »Transportistas« (Gruppen des illegalen Handels) und anderen Banden oder Gruppen des organisier-

ten Verbrechens, die bei der Kontrolle über bestimmte Schmuggelrouten oder andere illegale »Märkte« in Konkurrenz zueinander stehen.

Der Zusammenhang zwischen der Gewaltdynamik in Honduras und dem Drogenhandel beziehungsweise der organisierten Kriminalität wird auch in der regionalen Verteilung der Morde deutlich. Morde, die mit Kleinwaffen verübt werden, konzentrieren sich entweder auf städtische Ballungszentren oder auf strategisch wichtige Bereiche wie die Atlantikküste und die Grenzgebiete von Honduras. Hier halten sich vermehrt Banden auf und durch diese Gebiete führen die Routen für den illegalen Handel mit Drogen und Waffen.

#### Quellen

*Firearms and Violence in Honduras*, Small Arms Survey Research Notes, 39, März 2014, Genf: [www.smallarmssurvey.org/fileadmin/docs/H-Research\\_Notes/SAS-Research-Note-39.pdf](http://www.smallarmssurvey.org/fileadmin/docs/H-Research_Notes/SAS-Research-Note-39.pdf)

*Armed violence: Spotlight on Lethal Effects*. Small Arms Survey Research Notes, 17, Mai 2012, Genf: [http://www.smallarmssurvey.org/fileadmin/docs/H-Research\\_Notes/SAS-Research-Note-17.pdf](http://www.smallarmssurvey.org/fileadmin/docs/H-Research_Notes/SAS-Research-Note-17.pdf)

The Geneva Declaration Secretariat, Cambridge University Press (Hrsg.), *Global Burden of Armed Violence 2015: Every Body Counts*, Mai 2015, Genf: <http://www.genevadeclaration.org/en/measurability/global-burden-of-armed-violence/global-burden-of-armed-violence-2015.html>

#### Impressum

Herausgeber  
Ohne Rüstung Leben  
Arndtstraße 31  
70197 Stuttgart  
Telefon 0711 608396  
Telefax 0711 608357  
E-Mail [orl@gaia.de](mailto:orl@gaia.de)  
[www.ohne-ruestung-leben.de](http://www.ohne-ruestung-leben.de)

Verantwortliche Redakteurin  
Kerstin Deibert

Gestaltung  
Atelier Sternstein | manufactur m

Bezug  
[www.ohne-ruestung-leben.de/mitmachen](http://www.ohne-ruestung-leben.de/mitmachen)

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Ohne Rüstung Leben verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Das Projekt »Kleinwaffen: Ein großes Hindernis auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung« wird finanziell gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

sowie vom Katholischen Fonds.

### Gewaltsame Todesfälle pro 100.000 Einwohner (2012 bzw. aktuellste verfügbare Daten)

Quelle: Geneva Declaration Secretariat 2014

